

**8. Tagung der XIV. Synode
der Evang. Kirche
der Kirchenprovinz Sachsen
vom 14. bis 17. November 2007**

**10. Tagung der X. Landessynode
der Evang.-Luth. Kirche
in Thüringen
vom 21. bis 24. November 2007**

DS 3.1/1

DS 2a/1

Bericht zum Stand der Föderation

Der schriftliche Bericht zum Stand der Föderation knüpft an die bisherigen, der Föderations-synode und den Synoden der EKKPS und der ELKTh gegebenen Sachstandsberichte an. So wird in einem ersten Teil aus der Arbeit des Kollegiums des gemeinsamen Kirchenamtes und von den Beschlüssen der Föderationskirchenleitung im Zeitraum März bis Anfang Oktober 2007 berichtet (**A.**). Nach den Beschlüssen der Synoden vom April 2007 bildete die Erarbeitung, Umsetzung und Kommunikation eines Projektplanes und eines Zeitplanes zur Bildung einer Vereinigten Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland den Schwerpunkt der Arbeit des Kollegiums, der Kirchenleitungen und der verschiedenen Projektgruppen (**B.**). Im dritten Teil wird in Anknüpfung an die im Föderationsvertrag enthaltene Zielstellung der aktuelle Stand der Entwicklung von gemeinsamen Konzeptionen für die kirchliche Arbeit und der Stand laufender Arbeitsvorhaben aufgezeigt (**C.**). Schließlich wird auf die vom Kollegium im Berichtszeitraum getroffenen Personalentscheidungen verwiesen (**D.**).

Ergänzend zu dem turnusgemäßen Bericht wird in der beigelegten tabellarischen Zusammenstellung **anhand von ausgewählten inhaltlichen Arbeitsbereichen ein zusammenfassender Überblick über Stand der Entwicklung der Föderation** Evangelischer Kirchen in Mitteldeutschland seit ihrem Inkrafttreten am 1. Juli 2004 gegeben.

A.

Kollegium des Kirchenamtes, Föderationskirchenleitung

Im Mittelpunkt der Arbeit von Kollegium und Föderationskirchenleitung im Berichtszeitraum standen – neben den Vorlagen zur Bildung einer vereinigten Kirche in Mitteldeutschland – insbesondere folgende Beratungsgegenstände:

1. die zeitnahe Pressearbeit zu Entscheidungen kirchenleitender Gremien.

Wichtige Informationen über Entscheidungen kirchenleitender Gremien sollen zeitnah an die Presse gebracht werden. Kollegium, Kirchenleitungen oder Synoden legen hierbei selbst fest, was presseöffentlich wird. Die Einschätzung, wann eine (nicht vertrauliche)

Entscheidung nach außen über die klassische Pressearbeit kommuniziert wird, obliegt den Pressestellen in Abstimmung mit der Präsidentin, dem Bischof oder dem Landesbischof. Sie richtet sich nach den Redaktionszeiten bei Presse, Funk und Fernsehen. Die Synodalen, die Mitglieder der Kirchenleitungen und/oder die Superintendentinnen und Superintendenten werden rechtzeitig (12 bis 24 Stunden) vor der Herausgabe einer Pressemitteilung ausschließlich per Email über die Entscheidung informiert, wenn das Gremium, dessen Entscheidung nach außen kommuniziert werden soll, dies verlangt.

Die Föderationskirchenleitung hat den Beschluss in ihrer Sitzung am 9. März 2007 gefasst.

2. die Mitgliedschaft der EKM in der Klimaallianz

Vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Verantwortung der Kirche für die Bewahrung der Schöpfung hat die Föderationssynode auf ihrer Tagung im März 2007 in Oberhof einen Grundsatzbeschluss zum Klimaschutz gefasst (DS 10.14/2 B) und darin u.a. die Föderationskirchenleitung gebeten, den Beitritt der EKM zur Klimaallianz der Kirchen und Nichtregierungsorganisationen anzustreben. Die Föderationskirchenleitung hat sich grundsätzlich für eine Mitgliedschaft der EKM in der Klimaallianz ausgesprochen und das Kollegium mit den weiteren Klärungen beauftragt. Das Kollegium hat in seiner Sitzung am 25. September 2007 die Unterzeichnung der Klimaallianz beschlossen und die Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt gebeten, die Mitarbeit für die EKM wahrzunehmen. Die Akademie soll in Absprache mit dem Dezernat Gemeinde und den übrigen beteiligten Dezernaten einen Plan zur Umsetzung der Ziele der Klimaallianz in Gemeinden, Kirchenkreisen sowie Werken und Einrichtungen vorlegen.

3. die Vorstellung der Ergebnisse des Modellprojekts Organisationsentwicklung in der Region „Nördliches Zeitz“ des Kirchenkreises Naumburg-Zeitz.

Ein Modellprojekt des Kirchenkreises Naumburg-Zeitz hat sich mit einer Region beschäftigt, in der die Kirchengemeinden unter schwierigen Bedingungen leben. Die Region „Nördliches Zeitz“ ist geprägt von Problemen wie Arbeitslosigkeit, dem Weggang junger Menschen, einem starken Rückgang der Bevölkerung und einer starken Entkirchlichung. Von 35.000 Einwohnern gehören 3.200 einer der 28 Kirchengemeinden an. Betreut wird die Region von 5 Hauptamtlichen und ca. 200 Ehrenamtlichen.

Eine Projektgruppe unter Federführung des Gemeindegremiums der EKM hatte die Aufgabe, Pläne für einen Veränderungsprozess für die nächsten 10 bis 15 Jahre zu erarbeiten, der kirchliches Leben unter diesen schwierigen Ausgangsbedingungen weiterhin ermöglicht.

Das Modellprojekt wurde vom Kirchenkreis initiiert und von der EKM unterstützt. Die Ergebnisse sind der Föderationskirchenleitung in ihrer auswärtigen Sitzung am 2. Juni 2007 vorgestellt worden. Nach Bestandsaufnahme, Organisationsuntersuchung und Projektentwicklung mit betroffenen beruflichen und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wurden Veränderungsempfehlungen entwickelt für die Gestaltung von Got-

tesdiensten (Bildung von Gottesdienstgemeinschaften in Regionen), die Zusammenarbeit in der Region, die Arbeit der Gremien, die Zusammenarbeit der Haupt- und Ehrenamtlichen, die Verwaltung der Immobilien und den Bedarf der Unterstützung durch Kirchenkreis und Landeskirche.

4. die Satzung, die Studienordnung und die Prüfungsordnung des Kirchlichen Fernunterrichts.

Das Kollegium beschloss die Satzung des Kirchlichen Fernunterrichts und setzte sie zum 1. August 2007 in Kraft. Die vom Kuratorium des Kirchlichen Fernunterrichts beschlossene Studienordnung sowie die Prüfungsordnung wurde vom Kollegium zustimmend zur Kenntnis genommen. Damit wurden die Voraussetzungen für die weitere inhaltliche und organisatorische Profilierung der Ausbildung für ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Verkündigungsdienst geschaffen.

5. organisatorische Veränderungen im Kirchenamt:

5.1 Zusammenführung der Referate Presse, Öffentlichkeitsarbeit und Publizistik (A 1 und A2)

Mit dem Weggang von Pressesprecher KR Oliver Vorwald in die Hannoversche Landeskirche zum 1. November 2007 sind die Referate Presse, Öffentlichkeitsarbeit und Publizistik (A 1 und A 2) zu einem Referat Presse und Öffentlichkeitsarbeit (A 1) zusammengeführt worden. Verbunden damit ist eine Neustrukturierung und stärkere Vernetzung der Aufgaben im Bereich der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Der Stellenumfang für die Pressearbeit in Eisenach und Magdeburg ist um jeweils 0,25 auf 0,75 erhöht worden. Für die öffentlich-rechtliche Rundfunkarbeit ist nur noch eine Rundfunkbeauftragte/ein Rundfunkbeauftragter verantwortlich. Mit der Redaktion und dem Vertrieb von EKM-intern ist ab 1. Januar 2008 der WartburgVerlag Weimar beauftragt.

5.2 Zusammenführung der Referate Bau (F 2 e und F 2 m)

Zum 1. Juli 2007 wurden die Referate Bau an den Standorten Eisenach und Magdeburg zu einem Einheitsreferat (F 2) zusammengeführt (vgl. Organigramm Kirchenamt Stand 1.11.2007; **Anlage 1**)

5.3 Bildung eines Grundstücksamtes der EKM

Das Kollegium hat am 7. August 2007 beschlossen, die Grundstücksverwaltung des Kirchenamtes zum 1. Januar 2008 in eine organisatorisch, verwaltungsmäßig und finanzwirtschaftlich gesonderte Einrichtung der EKM ohne eigene Rechtspersönlichkeit („Grundstücksamt“) zu überführen. Im Ergebnis einer intensiven, z.T. kontroversen Diskussion in den Haushalts-/Finanzausschüssen und den Superintendentenkonventen der EKKPS und der ELKTh im September bzw. Oktober 2007, in der es u.a. um die Finanzierung des Grundstücksamtes ging, hat das Kollegium mit Beschluss vom 9. Oktober 2007 wegen der noch zu klärenden Sach- und Rechtsfragen seinen Be-

schluss zur Bildung eines Grundstücksamtes der EKM zunächst ausgesetzt. In den weiteren Klärungsprozess werden die Superintendentenkonvente, die Haushalts-/Finanzausschüsse und die Amtsleitertagung einbezogen.

6. der Beitrag der EKM zum Reformprozess innerhalb der EKD.

Im März 2007 hat die Kirchenkonferenz den EKD-Zukunfts-Kongress in Wittenberg ausgewertet, daraus entstand der Impuls der Vernetzung von gliedkirchlichen Reformprojekten. Anhand eines Abfragebogens sollten alle Gliedkirchen der EKD ihre „Botschafter-Themen“ (Wo können wir etwas Interessantes für die anderen anbieten?) und ihre „Kundschafter-Themen“ (Wo wollen wir von den anderen profitieren?) benennen und zugleich auf bestehende Kooperationen hinweisen. Die EKD hat eine Projektstelle eingerichtet, die die Rückläufe der Gliedkirchen bündelt und der Kirchenkonferenz bzw. dem Rat der EKD laufend berichtet. Ermöglicht werden sollen damit ein besserer Informations- und Erfahrungsaustausch unter den Gliedkirchen, die Koordinierung von Aktivitäten, das gemeinschaftliche und das stellvertretende Handeln der Gliedkirchen der EKD und ihrer Zusammenschlüsse.

Die EKM hat als ihre „Botschafter-Themen“ die Erfahrungen aus der Gestaltung der Kooperation und der Föderation sowie aus dem Prozess der Bildung einer vereinigten Kirche, das Themenjahr Taufe, den Abschlussbericht „Regionenbildung nördliches Zeitz“, die Wiedereinstiegskampagne „Sie werden erwartet“, die Erfahrungen mit der Konzeption und Gestaltung von Ausstellungen zu kirchlich bedeutsamen Themen und ihrer Verknüpfung mit Kampagnen und Themenjahren, das Personal-, Stellen- und Finanzplanungsmodul und die Arbeitsbereiche Grundstückswesen und Fundraising benannt.

„Kundschafter-Themen“ sind für die EKM: das Knüpfen von Kontakten zu kirchenfremden (jungen) Menschen, die Ausbildung für Gemeindeberatung und Organisationsentwicklung, Ideen und Impulse für die Weiterentwicklung des gottesdienstlichen Lebens als Grundlage für das missionarische Handeln der Gemeinden, Konzepte für das gottesdienstliche Leben in Gemeinden und Regionen, in denen nur in großen Abständen Gottesdienste stattfinden.

7. Zustimmung zur Kooperationsvereinbarung zwischen der EKM, der Evangelischen Landeskirche Anhalts und dem Diakonischen Werk für die religionspädagogische Qualifizierung von Erzieherinnen und Erziehern in Ev. Kindertagesstätten.

Religionspädagogische Qualifizierungen in der EKM werden seit mehreren Jahren vom Diakonischen Werk, dem Pädagogisch-Theologischen Institut und dem Diakonischen Bildungsinstitut, zuvor Fachschule „Johannes Falk“, angeboten. Auf Grund dieser gewachsenen Situation gab es in der EKM unterschiedlich profilierte Angebote. Diese unterschiedlichen Angebote bilden in ihrer regionalen Differenzierung (Kurse finden in Dessau, Drübeck, Eisenach, Erfurt, Neudietendorf, und Magdeburg statt) und mit ihrem unterschiedlichen Profil (Wochenkurse, Wochenendangebote, Tagesangebote) prinzipiell gegenseitig eine sinnvolle Ergänzung. Das Kollegium hat in seiner Sitzung am 10./11. September

2007 der Kooperationsvereinbarung zwischen der EKM, der Evangelischen Landeskirche Anhalts und dem Diakonischen Werk zugestimmt. Die Kooperationsvereinbarung bietet die Möglichkeit, Qualifizierungsmaßnahmen für Erzieherinnen und Erzieher in Ev. Kindertagesstätten besser abzustimmen und zu planen. Die Vereinbarung gilt zunächst bis zum 31. Dezember 2010, eine Evaluation ist vorgesehen..

8. die Verordnung über die Errichtung und die Aufgaben des Pastoralkollegs in der EKM.

Zum 1. Januar 2008 werden die Pastoralkollegs der EKKPS und der ELKTh zu einem Pastoralkolleg der EKM mit Sitz im Evangelischen Zentrum Kloster Drübeck zusammengeführt. Das Kolleg soll Pfarrer, Pfarrerinnen und Pastorinnen sowie Mitarbeitende im Verkündigungsdienst in ihrem Dienst und Auftrag beraten, begleiten, bestärken und fortbilden. Auch die Fortbildung von Prädikanten und Lektoren soll hier geleistet werden. Die Verordnung tritt zum 1. Januar 2008 in Kraft. Herr Dr. Matthias Rost soll als Rektor ab 1. Januar 2008 das Pastoralkolleg leiten.

B.

Projektplan und Zeitplan zur Bildung einer Vereinigten Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland

1. Projekt- und Zeitplan zur Bildung einer Vereinigten Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland

Die Föderationskirchenleitung hat nach zustimmender Kenntnisnahme durch die Kirchenleitungen der ELKTh und der EKKPS einen Projekt- und Zeitplan zur Bildung einer Vereinigten Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland beschlossen (**Anlage 2**, vgl. www-ekmd-online.de → Themenfelder A-Z → Föderation → Projektplan). Er soll ein zielgerichtetes Vorgehen zur Vorbereitung und Umsetzung der Beschlüsse der Synoden zur Bildung einer vereinigten Kirche gewährleisten. Sechs Teilprojekte umfasst dieser Plan: (1) Verfassung EKM; (2a) Finanzgesetz EKM; (2b) Stellenplan Verkündigungsdienst; (3) Verwaltungsstruktur der „mittleren Ebene“; (4) Gesamtstandorte inhaltliche Arbeitsbereiche der EKM; (5) Gesamtstandortkonzept EKM – Regionalbischöfe/Regionalbischöfinnen (Propstamt); (6) Aufbau- und Ablauforganisation Kirchenamt.

2. Sachstand:

Über den gegenwärtigen Arbeitsstand der einzelnen Projekte informieren die Vorlagen für die 8. Tagung der XIV. Synode der Evangelischen Kirche der Kirchenprovinz Sachsen und der 10. Tagung der X. Landessynode der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Thüringen (DS 3/2 bis 3/7 EKKPS bzw. DS 2b bis 2f ELKTh).

3. Kommunikation:

Um die Arbeitsergebnisse der einzelnen Teilprojekte vorzustellen und zu diskutieren, wurden intensive Konsultationen geführt. Drei gemeinsame Superintendentenkonvente (Burg Bodenstein: 12. Juni 2007; Neudietendorf: 03./ 04. September 2007; Bad Blankenburg: 01. / 02. Oktober 2007) befassten sich mit dem Arbeitsergebnissen der Projektgruppen. Die Referatsleiter des Kirchenamtes kamen am 13. September 2007 in Eisenach und am 18. September 2007 in Magdeburg zu Beratungen zusammen, die Amtsleiter haben am 19. September 2007 über die Entwürfe des Finanzgesetzes und des Kirchenkreisamts-gesetzes beraten.

Am 15. September 2007 trafen sich Synodale und Präsidien/Vorsitzende der Kreissynoden der EKM zu einem Konsultationstag in Jena. Insgesamt haben 115 Teilnehmerinnen und Teilnehmer daran teilgenommen. Sie wurden informiert über den Stand der Erarbeitung eines gemeinsamen Finanzsystems, einer Verwaltungsstruktur der „mittleren Ebene“ sowie eines Standortkonzeptes für das regionalbischöfliche Amt und die übergemeindlichen Einrichtungen und Arbeitsbereiche. Anregungen und Impulse für die Weiterarbeit wurden diskutiert und gesammelt. Methodisch wechselten Plenums- und Arbeitsgruppeneinheiten. In den Arbeitsgruppen gaben Fachexperten Auskunft, Moderatoren leiteten die Gespräche. Die Ergebnisse wurden durch Protokolle, Fotoprotokolle und Moderationskarten gesichert und den einzelnen Projektgruppen zur Auswertung und Weiterarbeit zugeleitet. Diskutiert wurde in einer wertschätzenden und konstruktiven Weise. Die Projektgruppen haben wertvolle Impulse für ihre weitere Arbeit erhalten.

C.

Entwicklung von Konzeptionen für die kirchliche Arbeit, Stand laufender Vorhaben

1. Konzeption des Kinder- und Jugendpfarramtes der EKM

Um zwei Kinder- und Jugendpfarrämter zusammenzuführen, Strukturen anzugleichen und Einsparungen zu erzielen, wurde eine Konzeption des Kinder- und Jugendpfarramtes der EKM entwickelt. Die Konzeption umfasst die Beschreibung von Grundbedingungen und von Arbeitsfeldern/Fachbereichen und benennt Arbeitsformen und Rahmenbedingungen. Ausgehend von den unterschiedlichen Konzepten der früheren Landesstelle für Jugendarbeit Eisenach und des früheren Kinder- und Jugendpfarramtes Magdeburg wurde die gemeinsame Konzeption im Konsensprinzip erarbeitet. Das Konzept bezieht sich nicht nur auf das Arbeitsfeld des Kinder- und Jugendpfarramtes, sondern auch auf Schnittstellen zur verbandlichen Kinder- und Jugendarbeit. Das Thema Jugendverbandsarbeit muss noch weiter verfolgt werden. Das Kinder- und Jugendpfarramt der EKM soll als Unterstützungssystem für die Kirchenkreise fungieren.

Die Föderationskirchenleitung hat in ihrer Sitzung am 2. Juni 2007 das Konzept zur Kenntnis genommen und um Weiterarbeit an den noch offenen Fragen gebeten.

2. Interne Kommunikation (gegenüber Ehrenamtlichen und GKR-Vorsitzenden und –Stellvertretern) – EKM-intern

Die interne Kommunikation gegenüber Ehrenamtlichen und GKR-Vorsitzenden und GKR-Stellvertretern wird verändert, indem ab Januar 2008 EKM-Intern als Kommunikationsmittel fungiert, mit dem das Kirchenamt Informationen an die Gemeindeleitungen weiter gibt und der Austausch zwischen allen kirchlichen Ebenen angeregt wird. Deshalb wird EKM-intern als Postvertriebsstück monatlich direkt an alle Pfarrämter, die Mitarbeitenden im Verkündigungsdienst, die Werke und Einrichtungen und an die ehrenamtlichen GKR-Vorsitzenden bzw. deren Stellvertreter versandt werden.

3. Zusammenführung der Kirchenzeitungen „Die Kirche“ und „Glaube und Heimat“

Nachdem sich die Föderationskirchenleitung in der Sitzung vom 20./21. Oktober 2006 für eine Zusammenführung der Kirchenzeitungen „Glaube und Heimat“ und „Die Kirche“ ausgesprochen hatte, existiert seit August 2007 eine gemeinsame Kirchenzeitung für die EKM und Anhalt. Sie hat folgendes redaktionelles Konzept:

Es gibt weiterhin zwei Regionalausgaben für Thüringen sowie für Anhalt und die Kirchenprovinz, die bisherigen Zeitungstitel bleiben erhalten; neu eingeführt ist der gemeinsame Untertitel „Evangelische Wochenzeitung in Mitteldeutschland“, der Titelkopf hat ein neues Layout erhalten. Die Gesamtseitenzahl von 12 Seiten wurde beibehalten, davon sind sieben regionale und fünf überregionale/gemeinsame Seiten mit der sächsischen Kirchenzeitung „Der Sonntag“.

Die gemeinsame Kirchenzeitung wird von Martin Hanusch geleitet, die Chefredaktion sitzt in Weimar, die beiden Redaktionsstandorte sind Magdeburg und Weimar. Anstellungsträger der Redaktion ist der Wartburg-Verlag in Weimar.

4. Evaluation Studierenden - Hochschularbeit und darüber hinausgehend die Perspektive der Studierenden – Hochschularbeit in der EKM

In der Kirchenleitung der EKKPS wurde im April 2004 über das Gesamtkonzept und die Stellenplanung der Studierendengemeinden in der EKKPS beraten. Im Zusammenhang der Erhöhung des Umfangs der Provinzialpfarrstelle für die ESG Magdeburg wurde eine Evaluation der Arbeit nach drei Jahren vorgesehen. Das Ergebnis der Evaluation ist im Kollegium und in der Kirchenleitung der EKKPS vorgestellt und beraten worden. Neben der ESG-Arbeit soll ein Gesamtkonzept hochschulbezogener Arbeit entwickelt werden, das auch die Lehrenden einbezieht, die Präsenz der Kirche an den Hochschulen berücksichtigt, die Kirchenkreise der Standorte einbezieht und dies mit gezielter Öffentlichkeitsarbeit verbindet.

In der EKM hat die Hochschul- und Studierendenarbeit in Magdeburg Modellcharakter für die restlichen Hochschulstandorte.

5. Konzeption „Berufung klären – Personalauswahl systematisch gestalten“

Die im Februar 2006 von der Föderationskirchenleitung beschlossene Konzeption „Berufung klären – Personalauswahl systematisch gestalten“ mündete in einen Konsultations-

prozess, an dem sich Studierende der evangelischen Theologie und der Gemeindepädagogik, Professoren/innen und Mitarbeitende des akademischen Mittelbaus der Fakultäten Jena und Halle sowie der Evangelischen Fachhochschule Berlin, Vertreter der am Vikariat beteiligten Institutionen (Predigerseminar, PTI), Vertreter/innen des Berufsverbandes der ordinierten Gemeindepädagogen/innen und der beiden Pfarrvertretungen beteiligten. Die Ergebnisse wurden vom personaldezernat ausgewertet.

Mit der Umsetzung der Konzeption wurde bereits begonnen: so fand in Kooperation mit dem Pastorkolleg eine erste Mentorenfortbildung statt, an der viele aktuelle und zukünftige Mentorinnen und Mentoren teilnahmen. Dies soll zur Weiterqualifizierung auch in den nächsten Jahren angeboten werden. Neben dem Schaffen der rechtlichen Rahmenbedingungen für das Vikariat soll der Schwerpunkt auf dem Bereich des Studiums und der damit verbundenen Aktivitäten liegen. Gleichzeitig sollen auch die weiteren Kriterien in ausdifferenzierter Form ausgearbeitet werden.

6. Konzeption für hauptberuflich Mitarbeitende im Verkündigungsdienst der EKM

Seit 2004/2005 existiert der neue Arbeitsbereich „Personalentwicklung“ im Kirchenamt. In der vorgelegten Konzeption für hauptberuflich Mitarbeitende im Verkündigungsdienst werden u. a. Grundlagen und Verständnis von Personalentwicklung, Schwerpunkte für die Personalentwicklung der EKM (z. B. Stärkung der Teamarbeit, Gewinnung Ehrenamtlicher, Fortbildung, geistliche und theologische Vergewisserung, Leitungsfähigkeit etc.). Aufgaben, Maßnahmen und Projekte dargestellt.

Die Konzeption soll in den Ephorenkonventen der Propsteien und Aufsichtsbezirke und beim gemeinsamen Superintendentenkonvent 2008 vorgestellt und diskutiert werden.

7. Konzeption der Frauenarbeit in der EKM

Das Kollegium hat in seiner Sitzung am 9. Oktober 2007 die Konzeption der Frauenarbeit der EKM zustimmend zur Kenntnis genommen. Die Konzeption basiert auf den in der Ordnung der Frauenarbeit festgelegten allgemeinen Zielen, diese werden in Jahreszielen konkretisiert. Neben Festlegungen zur Qualitätssicherung und –steigerung werden die Arbeitsfelder der Frauenarbeit transparent auf die vorhandenen Stellen verteilt. Nach dem Stellenplan, dem das Kollegium zugestimmt hat, wird Ende 2012 eine 35%-Senkung der Personalkosten erreicht. Arbeitsfelder der Frauenarbeit der EKM sind neben Leitung und Geschäftsführung: Weiterbildung, Austausch und Vernetzung in den Kirchenkreisen, EKM-weite Seminare, Projekte, Ökumenische Weltgebetstagsarbeit, Müttergenesung, Öffentlichkeitsarbeit sowie Zusammenarbeit und Kooperation.

8. Sachstand Evangelisch-Lutherisches Missionswerk in Leipzig (LMW)

Hier ist zunächst auf den Bericht zum Stand der Föderation auf der 4. Tagung der Föderationssynode im März 2007 (DS 2/1, A 2.4) hinzuweisen. Zwischenzeitlich ist von der Verhandlungsgruppe der beteiligten Kirchen und des LMW der Entwurf einer Satzung erarbeitet worden, die die Intentionen der Integration der Arbeitsbereiche Partnerschafts-

arbeit, Kirchlicher Entwicklungsdienst, Migration sowie Frieden und Überwindung von Gewalt in ein verändertes Gesamtkonzept des LMW zum Ziel hatte. In den inhaltlichen Zielstellungen konnte eine weitgehende Übereinstimmung erreicht werden. Zu den von der Kirchenleitung im Sommer 2006 beschlossenen Verhandlungspositionen gehörte die Erwartung, dass die beteiligten Kirchen sich bereit erklären, ihre vergleichbaren Arbeitsbereiche ebenfalls in ein gemeinsames Kompetenzzentrum einzubringen, um ein strukturell abgestimmtes Arbeiten des LMW zu ermöglichen. Die Evang.-Luther. Landeskirche Mecklenburgs und die Evang.-Luther. Landeskirche Sachsens haben deutlich gemacht, dass eine solche Vorgehensweise für sie nur begrenzt möglich ist. Offen blieb zudem, wie das Erfordernis der Vernetzung der Arbeit des LMW in die Gemeinden, Kirchenkreise und Arbeitsgruppen einheitlich geregelt werden kann, um wirksam und nachhaltig Begleitung und Unterstützung gewährleisten zu können. .

Die Kirchenleitung hat festgestellt, dass die Verhandlungsziele nur zum Teil erreicht worden sind und die Integration aller Arbeitsbereiche der Ökumene- und Eine Welt Arbeit der EKM in ein gemeinsames Kompetenzzentrum gegenwärtig nicht möglich ist. Sie hat zustimmend zur Kenntnis genommen, dass im Bereich Partnerschaftsarbeit mit Tansania ein weit gehender Konsens über Ziele, Aufgaben und Arbeitsstrukturen erreicht werden konnte. Deshalb hat sie den Auftrag erteilt, in Zusammenarbeit mit dem LMW ein Konzept zur Zusammenführung der Tansaniaarbeit der gesamten EKM und deren Integration in das LMW vorzulegen. Dabei sollen auch die Verteilung der Aufgaben zwischen dem LMW und einem landeskirchlichen Fachreferat geklärt werden. Die Verhandlungen über diesen Auftrag sollen bis Anfang des Jahres 2008 abgeschlossen werden. Kollegium und Kirchenleitung werden sich dann erneut mit der Angelegenheit befassen.

D.

Personalentscheidungen

1. Provinzialpfarrerin **Hanna Manser**, Magdeburg, wurde zum 1. Mai 2007 bis zunächst zum Februar 2010 zur Leiterin der Frauenarbeit der EKM berufen.
2. Der Direktor des Pädagogisch Theologischen Instituts/Arbeitsstelle Drübeck, **Dr. Matthias Hahn**, mit Wirkung zum 01. August 2007 für weitere sechs Jahre in diesem Amt bestätigt worden.
3. Zum 1. September 2007 ist Oberkonsistorialrat **Michael Snigula**, Magdeburg, in den Ruhestand eingetreten. Die Leitung des Einheitsreferates Bau (F 2) hat zum 01. Juli 2007 Kirchenoberbaurat **Bernd Rüttinger**, Eisenach, übernommen.

4. Kirchenrat **Oliver Vorwald**, Magdeburg, beendete zum 31. Oktober 2007 seinen Dienst als Pressesprecher von Bischof Axel Noack, als Rundfunkbeauftragter für die Kirchenprovinz Sachsen und die Evangelische Landeskirche Anhalts, und als Referatsleiter für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Das neu geschaffene Einheitsreferat Presse und Öffentlichkeitsarbeit (A 1) leitet ab dem 1. November 2007 Kirchenrat **Ralf-Uwe Beck**, Eisenach. Seinen Dienst als Pressesprecher des Bischofs der EKKPS hat zum 1. Oktober 2007 **Friedemann Kahl**, Magdeburg, begonnen. Ihm ist die Stelle für die Dauer von sechs Jahren übertragen worden.
5. Pfarrerin **Mechthild Werner**, Erfurt, ist zum 1. November 2007 zur Rundfunkbeauftragten der EKM für die Dauer von sechs Jahren berufen worden.
6. Superintendent **Christian Fuhrmann**, Sömmerda, ist zum 1. November 2007 die Stelle des Referatsleiters Gemeindeentwicklung und Mission (C 1) im Kirchenamt Standort Magdeburg übertragen worden.
7. Oberkonsistorialrätin **Ursula Brecht**, Magdeburg, ist auf ihren Antrag hin ab 1. Oktober 2007 zu 50 % und ab 1. Januar 2008 zu 100 % von ihrem Dienst als Referatsleiterin Seelsorge, Diakonie (C 2, C 3) freigestellt worden. Derzeit läuft das Verfahren zur Nachbesetzung der Stellen.
8. Die Leitung des Seelsorgeseminars Weimar ist zum 1. Januar 2008 für die Dauer von sechs Jahren Pastorin **Theresa Rinecker**, Bad Berka, übertragen worden.
9. Provinzialpfarrerin **Hildegard Hamdorf-Ruddies**, Halle, ist vom 1. April 2008 an für weitere sechs Jahre auf die Provinzialpfarrstelle für die Leitung des Seelsorgeseminars Halle berufen worden.
10. Provinzialpfarrerin **Thea Ilse**, Halle, ist vom 1. April 2008 an für weitere sechs Jahre auf die Provinzialpfarrstelle für Polizeiseelsorge in der EKKPS berufen worden.

Was haben wir erreicht? Was wollen wir noch erreichen?

(Anlage 3)

Im letzten Frühjahr hat die Synode die Kirchenleitung beauftragt, nach Wegen zu suchen, wie die Vereinigung der beiden Kirchen erreicht werden kann. Ich denke, dass wir seit dieser Zeit dem Ziel einer gemeinsamen Kirche wieder ein Stück näher gekommen sind: das machen sowohl die im letzten halben Jahr geleistete Sacharbeit an verschiedenen Projekten und Konzeptionen als auch die Übersicht über in ausgewählten Arbeitsbereichen schon erreichten inhaltlichen und strukturellen Klärungen deutlich. Wir legen unsere Vorschläge für leistungsfähige Strukturen einer gemeinsamen Kirche vor. Damit wollen wir das befördern, was Jesus seiner Kirche aufgetragen hat: Seine Botschaft von der bedingungslosen Liebe Gottes den Menschen auch hier im mitteldeutschen Raum nahe zu bringen. Denn bei allen Strukturdebatten geht es um nichts anderes als um das eine: Christus selbst in unserer Zeit ein Gesicht geben können.

Ich bin davon überzeugt, dass dieses Gesicht Christi in *einer* gemeinsamen mitteldeutschen evangelischen Kirche besser zu sehen ist und zu sehen sein wird.

Magdeburg im Oktober 2007

Brigitte Andrae
Präsidentin